

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 268 (1989)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und zynische Gesicht dieses Krieges zeigten Bilder aus der Kurdenstadt *Halabscha*, die von den Irakern mit Giftgas belegt worden war. Ende Juli 1987 drohten von Iranern provozierte Unruhen in Mekka, die über 400 Menschenleben forderten, zu einer direkten Konfrontation zwischen Iran und Saudi-Arabien zu führen.

*

Unfrieden auch im Heiligen Land. Das 40-Jahr-Jubiläum des Staates *Israel* wurde überschattet von monatelangen Unruhen in den seit 1967 besetzten Gebieten. Die von jugendlichen Palästinensern getragene Revolte offenbarte die Sackgasse, in welche sich die Israelis mit ihrer Besatzungspolitik manövriert hatten. Die «*intifadah*» (Aufstand) widerlegte auch das Argument nationalistischer Kreise, wonach sich die rund 1,5 Millionen Palästinenser in den besetzten Gebieten mit der Herrschaft der Israelis abgefunden hätten. Wegen ihrer inneren Zerrissenheit erwies sich Israels Regierung als unfähig, politische Vorstellungen zur Lösung der Krise zu erarbeiten; es blieb beim hilflosen Versuch, den Widerstand der palästinensischen Bevölkerung mit militärischen Mitteln zu brechen. Angesichts der Handlungsunfähigkeit der Jerusalemer Regierung verpufften auch die Bemühungen des amerikanischen Aussenministers George Shultz, die am Nahostkonflikt beteiligten Parteien an den Verhandlungstisch zu bringen, ohne greifbare Ergebnisse.

*



Goldschmiede
styger
Schmuck, Zinn, Gravuren

Schachen
9063 Stein
071/59 16 22

am Spisertor
9000 St. Gallen
071/22 28 44

Die wichtigsten politischen Ereignisse *Westeuropas* können hier lediglich stichwortartig zusammengefasst werden: Am 11. Juli 1987 triumphierte die britische Premierministerin *Margaret Thatcher* zum drittenmal hintereinander bei Unterhauswahlen. – Bei Parlamentswahlen in *Italien* (am 15. Juni 1987) wurde die regierende Fünfparteienkoalition bestätigt, während die Kommunisten Verluste hinnehmen mussten. Das Amt des Ministerpräsidenten wechselte vom Sozialisten Bettino Craxi zu den Christdemokraten Giovanni Gorla und Ciriaco De Mita. – Trotz internationaler Kritik, die mit seiner Rolle als Offizier der deutschen Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg zusammenhing, vermochte sich Österreichs Bundespräsident *Kurt Waldheim* im Amt zu behaupten. – *François Mitterrand* wurde am 8. Mai 1988 für eine zweite siebenjährige Amtszeit als französischer Präsident bestätigt. Im ersten Wahlgang am 24. April sorgte vor allem das Resultat des Rechtsextremen Jean-Marie Le Pen (14,39 %) für Aufsehen. – Am 22. Mai 1988 wurde *Janos Kádár* nach 32 Jahren an der ungarischen Parteispitze von *Karol Grosz* abgelöst.

*

Die *eidgenössischen Parlamentswahlen* vom 18. Oktober brachten einmal mehr keine grösseren Verschiebungen. Die Hoffnung auf «neue Mehrheiten», wie sie SPS-Präsident Helmut Hubacher im Vorfeld der Wahlen geäußert hatte, wurde enttäuscht. Die Gewinne der Grünen (+ 5 Sitze) gingen samt und sonders zulasten der Linken, insbesondere der Sozialdemokraten, die sechs Mandate einbüßten und auf 41 Sitze zurückfielen. Die FDP, Gewinnerin der Wahlen von 1983, hatte zwei Verluste zu verzeichnen, blieb jedoch mit 52 Sitzen unangefochten stärkste Partei. Die CVP behauptete ihre Sitzzahl (42), während die SVP als kleinste Bundesratspartei gesamtschweizerisch drei Mandate zu gewinnen vermochte.

Das gute Abschneiden der SVP liess Spekulationen über ein mögliches Ausscheiden aus dem Bundesrat rasch verstummen: Am 9. Dezember wählte die Vereinigte Bundesversammlung Parteipräsident *Adolf Ogi* zum Nachfolger von